

gleichfalls zu dem Kirchenvermögen geschlagen und zu dessen Verwaltung ein Ober- und 2 Unterkastenvorsteher bestellt. Das Kirchenvermögen besteht jetzt aus 2623 Thln.

Vorgenannte Bruderschaft hatte noch die Bestimmung, den Figuralgesang auf dem Chore zu unterstützen, was beibehalten wurde, indem man eine andere Gesellschaft unter dem Namen Cantorei, bildete, welche noch jetzt besteht, und zum Theil bei Aufführung der Kirchenmusik gebraucht wird. Damit ist zugleich eine Sterbekasse verbunden, die ein Capital von ohngefähr 2000 Thln. besitzt.

Im J. 1588 war der ehemalige Bischof zu Meissen und damalige Domprobst zu Naumburg, Johann IX in Golditz, und wohnte am 20. Juli dem Cantorei-Convivio in der Schule als Gast bei. Zu gleicher Zeit gab er die Anleitung zu einer Cantoreiordnung, die nach und nach und besonders in neuerer Zeit auf Verordnung der Königl. Hoh. Kreisdirection zu Leipzig in Betreff der Wittwenkasse sehr zweckmäßig verändert worden ist.

Pfarrer und Superintendenten an der Kirche zu St. Egidii seit der Reformation: 1.) M. Wolfgang Fuß, 1518—1539, welcher dem kurz vor der Reformation angestellten katholischen Pfarrer, der zwar die lutherisch-evangelische Lehre angenommen, aber dem Volke zu predigen, zu wenig gewesen, folgte, und später als Superintendent in Chemnitz starb. 2.) M. Augustin Hummel, 1539—1545, wurde dann als Superintendent nach Altenburg berufen. 3.) M. Martin Wolf, 1545—1554, ward vom Churfürst August des Amtes entsetzt, weil er in der Schlosskirche Dom. XXI. p. Trinit. 1553 pro concione unverantwortliche Reden wegen des gefangenen Churfürsten Johann Friedrich vorgebracht. 4.) Ludwig Ungermann, 1554 bis 1562. 5.) M. Carl Schopp, 1562—1578, vorher Diac. in Dresden, ward abgesetzt, zog dann nach Nürnberg, seinem Geburtsort, wurde zu St. Egidii Capellan, aber wegen einer Predigt 1586 ebenfalls seines Amtes entsetzt. 6.) Adam Herrmann, aus Joachimsthal, vorher Diaconus in Annaberg, 1578—1591, ward vom Consistorio in Meissen abgesetzt, weil er in die Abschaffung des Exorcismi nicht eingewilliget. Am 28. Novbr. predigt er in Borna und wird Superintendent. 1595 wird er wieder als solcher nach Golditz berufen und stirbt daselbst den 1. Juli 1606. 7.) M. Georg Weßel, Diacon. in Freiberg, sollte in Golditz den 17. Octbr. 1591 vom Dr. Sartorius, Superintendent. in Meissen, investirt werden, weil er aber ein Calvinist ist, wird die Investitur nicht vollzogen. 8.) M. Johann Fleck, vorher Diac. zu St. Nicolai in Zeitz, 1592—1596, zieht nach Prenzlau in der Uckermark. 9.) Adam Herrmann, 1595, wie oben No. 6. bemerkt, zum zweitenmale vocirt. 10.) M. Wolfgang Schreckenfuchs, Diacon. in Wittenberg, ward 1603 von der zu Golditz residirenden verw. Churfürstin Sophie als Hofprediger angenommen und 1606 demselben zugleich das Superintendentenamnt übertragen, † den 14. Octbr. 1631. 11.) M. Christian Wille, 1631—1669, früher Unterhofprediger zu Dresden, † 84 Jahr alt. 12.) M. George Dießsch, 1669—1679, vorher Superint. in Liebenwerda. 13.) Lic. George Weiße, 1680—1687, vorher Pastor zu Müschen, war sehr gelehrt, lebte aber mit dem Rathe in stetem Streite, und ward von dem Oberconsistorio nach Tennstädt versetzt, wo er bald starb. 14.) Lic. Gotthelf Birnbaum, 1687—1694, vorher 2 Jahre Diac. zu Zwickau, dann des Churprinzen Joh. Georg IV. Reiseprediger; 1690 Theol. Lic. und 1694 Superintendent in Grimma. 1703 zum Pastorate und Inspectorate nach Prenzlau in der Uckermark vocirt und 1709 Inspector in Neuruppin, † 1724 im 73. Lebensjahre. 15.) M. Clemens Thieme, Reiseprediger des Churfürsten Joh. Georg IV., 1694—1732, vorher Archidiaconus in Wurzen, ein in Lehre und Wandel ausgezeichnete Mann. 16.) Lic. Theodor Krüger, 1732—1735, zuvor Pastor prim. zu Kirchhain in der Niederlausitz, ging 1735 als Superintendent nach Chemnitz. 17.) M. Christian Wagner, 1735—1742, von da Stifts-Superintendent in Merseburg. 18.) M. Andreas Flachs, 1742—1755, vorher Pastor in Sebnitz. 19.) M. Gottlieb Fiedler, 1755—1779. 20.) M. Ludwig Wend-

ler, 1780—1792. 21.) M. Christlieb Döring, 1793—1796, ging als Superintendent und Probst nach Glöden. 22.) Gottlieb Schulze, 1796—1803. 23.) M. Gottlob Steinert, 1803—1808, vorher Pfarrer zu Berthelsdorf in der Oberlausitz, ward als Superintendent nach Dschag versetzt. 24.) M. Constanz Frenkel, 1808—1822, vorher Diac. an der Kreuzkirche zu Dresden, hierauf Kirchen- und Schulrath in der Oberlausitz und 1823 zweiter Hofprediger zu Dresden, † 1826. 25.) M. Friedrich Siebenhaar, früher Pfarrer in Görniz, von 1822—1841 Superintendent zu Golditz, † am 26. Juli 1841. Er war der letzte Superintendent; denn 1842 wurde die Ephorie Golditz aufgelöst und die hiesige Parochie der Ephorie Rochlitz überwiesen.

Diaconi an der St. Egidienkirche seit der Reformation bis jetzt 28. Der erste, Ambrosius Raumann, 1530—1534. Der jetzige, Friedrich Reippler, 1820—. Die meisten haben während der Superint.-Vacanzen das Ephoralamt ein- bis dreimal verwaltet.

Angestellte Kirchner von 1537—1842, 13. Der erste,asmus Kleeberg, 1537—1564. Der jetzige, Gottlob Köhler, 1832.

Schulen befanden sich nach der Reformation in Golditz eine Knaben- und eine Mädchenschule. An ersterer war ein Schulmeister, später Rector, angestellt. 1550 ward demselben ein zweiter Lehrer mit dem Prädicate: Cantor, beigegeben, und da für den Unterricht der Knaben 2 Lehrer nicht mehr ausreichten, so ward 1570 noch ein dritter mit dem Prädicate: Baccalaureus, angestellt.

Rectoren an der Knabenschule seit der Reformation bis jetzt 19. Der erste, schon vor der Reformation angestellte, M. Christoph, † 1533. Der jetzige, Friedrich Franke, Rev. M. Cand., seit 1837 angestellt.

Cantoren 26. Der erste, Andreas Penigk, 1550—1558, und der jetzige, Wilhelm Böhmer, früher Seminarist in Dresden, 1819 angestellt.

Baccalauri 29. Der erste, George Leuschner, 1570 bis 1586. Der jetzige, Wilhelm Hallbauer, vorher Seminarist in Freiberg, 1824 angestellt.

An der Mädchenschule ist früher bis 1837 nur 1 Lehrer angestellt gewesen, jedoch hat der 1832 verstorbene Kirchner Schreiber als Collaborator eine Reihe von Jahren die 1ste Mädchenclasse in seiner Wohnung unterrichtet. Der erste Mädchenlehrer, Wolfgang Brückner, 1555—1560 und der jetzige, August Schneider, 1826, vorher Schullehrer in Bernbruch.

Im J. 1837 ward noch ein zweiter Lehrer, August Müller, vorher Schullehrer in Altgeringswalde, und in demselben Jahre auch ein Elementarlehrer, Bernhard Böge, gewesener Seminarist in Dresden, angestellt.

Im Ganzen sind bis 1837 nur 14 Lehrer an der Mädchenschule angestellt gewesen, wobei bemerkt zu werden verdient, daß auch 3 Weibspersonen, Regine Brückner, von 1560—1573, Regine Wagner, von 1599—1623, und Marie Wehner, von 1623—1679, den Unterricht dieser Schule besorgt haben.

Außerdem besteht hier seit 1836 noch eine concessionierte Sammelschule, welcher Eduard Börner, Rev. M. Cand., vorsteht.

Die Zahl der schulfähigen Kinder beläuft sich überhaupt auf 540.

Die sämtlichen Schullehrer beziehen einen fixen Gehalt, und die 3 ersten Knabenlehrer, welche Kirchendienst haben, noch nebenbei Accidentien.

(Beschluß folgt.)

### Hierzu als Beilagen:

- 1.) Lausitz.
- 2.) Bräunsdorf.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.